

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 80.

Freitag, den 21. März.

1845.

Kloster und Hospitium

am

Berge Karmel.

Bericht

des Herrn Alexander Dumas in Paris über das neue Kloster und Hospitium auf dem Berge Karmel im heil. Lande auf dem Wege von Jerusalem nach Aegypten, und über die Reisen, welche der Erbauer dieses Klosters, Fra Johann Baptist, zur Förderung seines frommen Werkes mit so vieler Hingebung vom Jahre 1837 bis 1844 unternommen.

„Ihr habt vielleicht seit einigen Tagen in den Straßen von Paris einen ehrwürdigen Karmeliter-Mönch, mit ernster Miene, langem grauen Barte, mit leichtem Mantel bedeckt und den Leib mit einem arabischen Gürtel umschlossen, begegnet. Habet ihr ihn angesprochen, so antwortete er in römischer Mundart, denn er ist aus Frascati gebürtig, und wenn ihr neugierig über seinen Anzug, der jetzt in unserm Frankreich fast vergessen ist, ihn fragtet, welcher Religion er angehöre, so war seine Antwort, daß er den Glauben habe, der Gottfried von Bouillon nach Jerusalem und den heil. Ludwig nach Tunis geführt.

Die Geschichte dieses Mannes ist eine sehr einfache, jedoch eine sehr erbauliche. — Sie lautet so:

Im Jahre 1819 erhielt Bruder Johann Baptist, der in Rom wohnte, den Auftrag, sich nach dem heil. Lande zu begeben und in Eigenschaft eines Baumeisters zu untersuchen, welche Mittel man anwenden könnte, das Kloster auf Karmel wieder zu erbauen.

Der Karmel ist, wie bekannt, einer der heiligen Berge; er liegt zwischen Tyrus und Casarea, von Acre nur durch eine Meerenge getrennt, 5 Stunden von Nazareth und 2 Tagereisen von Jerusalem entfernt. Bei der Theilung der Stämme fiel ein Theil dem Stamme Aser zu, der sich in Norden niederließ; einer dem Zabulon, welcher sich des östlichen Theiles bemächtigte, und einer dem Issachar, welcher seine Zelte in dem südlichen Theile aufschlug. Gegen Westen bespült das Meer den Fuß des Berges, welcher eine Erdzunge bildet, und erscheint von Weitem dem aus Europa kommenden Pilger als der hervorragendste Punct des heiligen Landes, auf welchem er auf seine Knie sinken kann.

Es war auf dem Gipfel des Karmel, wo einst Elias mit den 850 falschen Propheten zusammen kam, die Achab gesandt hatte, auf daß ein Wunder den Augen Aller beweiße, welcher der wahre Gott sei, Baal oder Jehova. Zwei Altäre wurden

damals auf dem Gipfel des Berges errichtet, und auf beiden wurde geopfert; die falschen Propheten schrien ihrem Bögen zu, der aber taub blieb. Elias flehte zu Gott, und kaum war er niedergekniet, als eine Flamme vom Himmel herabfuhr und nicht nur das Holz und Schlachtopfer, sondern sogar den Altarstein verzehrte. Die besiegten falschen Propheten wurden von dem Wolfe erwürgt und der Name des wahren Gottes verherrlicht; dies geschah 900 Jahre vor Christus. —

Seit diesem Tage ist der Karmel im Besitze der Gläubigen geblieben. Elias hinterließ dem Elisäus nicht nur seinen Mantel, sondern auch seine Höhle; dem Elisäus folgten die Söhne der Propheten, welche die Ahnen des heiligen Johannes sind. Nach Christi Tod beobachteten die Priester, welche ihn bewohnten, statt des geschriebenen Gesetzes das Gesetz der Gnade. 300 Jahre später gaben der heilige Basilus und seine Nachfolger diesen frommen Einsiedlern besondere Regeln. Zur Zeit der Kreuzzüge verließen die Mönche den griechischen Ritus und nahmen den römischen an, und von dem heil. Ludwig an bis zur Zeit Buonaparte's war das Kloster, welches auf dem nämlichen Platze gebaut war, wo der Prophet seinen Altar errichtet hatte, den Reisenden aller Glaubensbekenntnisse und aller Religionen zur Verherrlichung Gottes und zur Ehre des Elias gastfrei geöffnet, der auf gleiche Weise von den Rabbinern sowohl, die ihn beschäftigt glauben, die Begebenheiten aller Zeitalter der Welt niederzuschreiben, als von den persischen Magiern, welche sagen, daß ihr Lehrer Zoroaster ein Schüler dieses großen Propheten gewesen sei, und endlich auch von den Türken, welche meinen, daß derselbe eine überaus angenehme Dase bewohne, in welcher der Baum und die Quelle des Lebens, die seine Unsterblichkeit erhalten, sich befinden, — verehrt wird.

Der heil. Berg war also durch 2600 Jahre dem Dienste des Herrn geweiht, bis zur Belagerung Acre's durch Buonaparte. Da öffnete der Karmel wie gewöhnlich seine Thore, aber nicht mehr für Pilger und Reisende, sondern für Sterbende und Verwundete. In einem Zwischenraum von 800 Jahren nach einander sah er Titus, Ludwig IX. und Napoleon nahen.

Diese drei Einwirkungen des Abendlandes auf das Morgenland waren für das Kloster verderblich; nach der Einnahme Jerusalems durch Titus verwüstheten es römische Soldaten; nach Abzug der Christen aus dem heil. Lande erwürgten die Sarazenen die Bewohner desselben; endlich nach der Niederlage Buonaparte's vor Saida bemächtigten sich die Türken desselben, ermordeten die verwundeten Franzosen, zerstreuten die Mönche, rissen Thüren und Fenster nieder, und verließen die heilige Zufluchtsstätte unbewohnbar.